Hispinen aus China: Yunnan.

75. Beitrag zur Kenntnis der Hispinen (Col. Chrys.).

Von

E. UHMANN, Stollberg-Erzg.

Mit 2 Textfiguren.

Herr Leopold Mader — Wien übersandte mir nachstehend behandelte Hispinen-Ausbeute, deren Sammler nicht sicher zu ermitteln war. Die Holotypen der beiden neuen Arten nebst zahlreichen Stücken der anderen wurden liebenswürdigerweise meiner Sammlung überlassen.

Schrifttum.

72. Beitrag. Hispinen aus dem Britischen Museum II. Ann. Mag. Nat. Hist. Ser. 11. I. 1938. p. 405—428

1. *Sinispa* n. g. Unguiculis conjunctis, dimidio apicali tantum separatis; antennis articulo primo longe spinoso, secundo inermi, tertio quartoque spinis dorsalibus brevibus.

Diese neue, asiatische Gattung gehört mit den afrikanischen Gattungen *Pseudispella* Kr., *Polyconia* Ws. und *Phidodontina* Uh. (72. p. 422) in eine Gruppe der *Hispini,* bei der die Klauen an der Basis verwachsen und nur am Ende frei sind. Von *Pseudispella* und *Phidodontina* unterscheidet sie sich sofort dadurch, dass bei ihr nicht nur das 1. Fühlerglied bedornt ist, von *Polyconia* dadurch, dass das 2. Glied unbedornt ist, ebenso wie Glied 5 und 6. In der Oberflächenbeschaffenheit ist sie letzterer sehr ähnlich.

Sinispa yunnana n. sp. Schwarz, glänzend, Oberseite mit leichtem grünlichen Metallschimmer. — Stirn fein gerunzelt, vom schagrinierten Hals etwas abgesetzt, mit weisslichem Borstenkranz um die Augen, Kopfschild schwach lang-rechteckig, mit äusserst feinem Mittelkiel, dicht behaart. — Fühler mit Schmal- und Breitseite. Von der Breitseite: Glied 1 dreieckig etwas länger als an der Spitze breit, mit langem Rückendorn, der bis zum Ende des 4. Gliedes reicht, 2 querrundlich, 3 so lang wie 1, mit kurzem Rükkendorn, der die Mitte des 4. Gliedes erreicht, 4 so lang wie 2, Rückendorn nur kurz, 5 so lang wie 4, 6 kürzer, schwach quer,

2—6 mit weissen Börstchen, stark gerieft, manche Riefen in eine scharfe, kurze Spitze endend, 7—11 dicht bräunlich tomentiert, 7 am längsten, etwas länger als 4, 8—10 untereinander gleich, leicht quer, 11 wenig länger als 10, kurz zugespitzt. Von der Schmalseite: Fühler fast gleichbreit, vom 8. Glied ab verschmälert. — Halsschild etwas breiter als lang, fein gerunzelt, vor der Basis mit Querfurche, Antebasalrand vorhanden, bis zu ihm die Scheibe mit weisslichen, schwach aufwärts gekrümmten Börstchen besetzt. Vorder- und Seitendorn wie bei *Polyconia spinicornis* Kr. — Schildchen matt, rundlich. — Decken parallel, mit 9 schwer zu verfolgenden Punktreihen, die aus groben Punkten bestehen. 6. Reihe nur an der Schulter, ebenso die 8. nur in der Schulterkehle. Am Eindruck alle Reihen verwirrt. Zwischenräume ebenso schwer zu verfolgen. Dornen zahlreich, Naht vorn mit 2 Schliessdörnchen, zur Spitze mit einer Reihe Dörnchen. Raum I hinten mit Dörnchen, II vor der Mitte mit 2, hinter ihr mit 3 Dornen, IV auf der Schulterfläche mit 2 kurzen Dornen und 1 vor, 2 hinter dem Eindruck, VI auf der Schulter mit 6 oder 7 Dornen und einem im Aussenwinkel; ein Dorn aussen neben dem Eindruck auf dem mutmasslichen VII. Raum. Jeder Punkt mit aufrechtem Börstchen. — Schenkel unten mit Zähnchen, Mittelschienen stark gekrümmt. — Seiten der Decken dicht bedornt, Unterschied in der Länge zwischen Seiten- und Spitzendörnchen gering. 2, China: Yunnan.

2. *Cassidispa maderi* n. sp. (Fig. 1). Oblongo-rotundata, subopaca, supra rufo-testacea, capite antice, macula transversa prothoracis, scuto, tuberculis elytrorum, maculis duabus rotundis, in utraque expansione laterali nigris, subtus nigra, pedibus rufo-testaceis. — Prothorace transversim tenuissime ruguloso, lateribus valde expansis, protecto singulari semicirculari, fortiter dentato, una serie punctorum transversorum pellucidorum. — Elytris vix regulariter punctato-striatis, multis diversis tuberculis conicis; protecto medio leviter constricto, seriebus duabus punctorum, altera transversorum, altera rotundorum pellucidorum; margine laterali fortiter dentato. — 5 × 3,6 mm.

Der *C. mirabilis* Gest. ähnlich, aber anders gefärbt, Seitendach der Decken in der Mitte deutlicher eingeschnürt, mit anders angeordneten Fensterflecken (ex *Gestro*). — Oberseite wenig glänzend, rötlich-gelbbraun, seitliche Erweiterungen, Fühler und Beine heller, Unterseite schwarz, seitliche Erweiterungen gelbbraun, Seitendach der Decken mit den der Oberseite entsprechenden schwarzen Flecken, Kopf schwarz, Stirn hinten rötlich-gelbbraun. Halsschild mit schwarzer Querbinde, die die Seitenränder nicht erreicht und in der Mitte durch eine feine gelbbraune Längsbinde fast unterbrochen ist. Schildchen schwarz. Auf den Decken sind alle Erhabenheiten schwarz und auf jedem Seitendach noch zwei grosse

runde Flecken, die den Rand des Daches nicht erreichen, der eine liegt gleich hinter der Schulter, der andere hinten am abgerundeten Aussenwinkel. — Kopf vom Hals scharf abgesetzt, Wangen von oben sichtbar, Stirn äusserst fein gerunzelt und vor die Augen vorgezogen. Kopfschild in der Seitenansicht über den Mund vorspringend, mit Mittelkiel. — Fühler schlank, bis zur Schulter reichend. Glied 1 am stärksten, ellipsoidisch, 2 halb so lang, 3 am längsten, so lang wie 4 + 5, 4—6 lang, schlank, von allmählich ab-

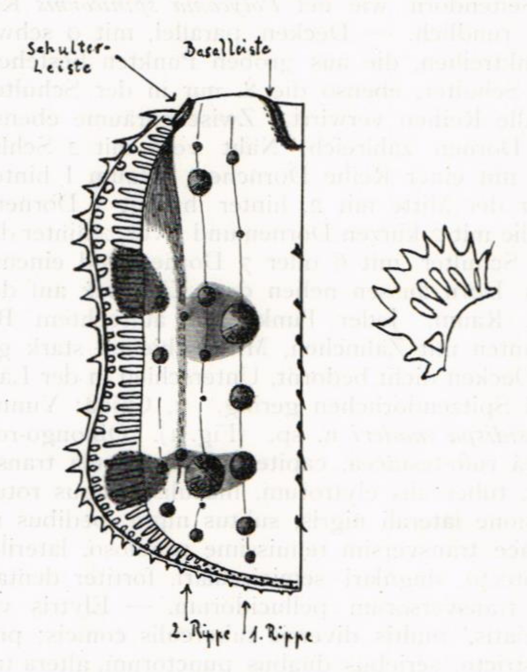


Fig. 1—2. *Cassidispa maderi* n. sp.
Links: Linke Decke; rechts: Linker Halsschild-Lappen.

nehmender Länge, 7—9 etwas verdickt, 7 so lang wie 6, 8 kürzer, 9 fast so lang wie 3. — Halsschild, das Seitendach abgerechnet, an der Basis 1 ½-mal so breit wie lang, nach vorn geradlinig verschmälert, vor der Basis mit seichtem Quereindruck, äusserst fein quer gerunzelt. Seitendach (Fig. 2) fast halbkreisförmig, mit den Zähnen halb so breit wie der Halsschild, mit einer Reihe radiärer langgestreckter, durchscheinender Punkte, am Rande mit starken, langen Zähnen (gegen 9), in Vorder- und Hinterecken mit fast so grossem Borstenkegel. — Decken mit unregelmässigen Punktreihen, die aus kleinen Punkten bestehen, mit Skutellarreihe, mit 2 sehr

schwach angedeuteten Rippen. Schwarze Erhabenheiten: (Fig. 1) Eine Leiste an der Basis seitlich des Schildchens, an der Naht vorn ein Paar Schliessdörnchen, dahinter eine Reihe spitzer Dörnchen; auf der angedeuteten 1. Rippe, die den 1. Zwischenstreif mit seinen 4 Punktreihen begrenzt, 7 verschieden starke, kegelförmige Höcker, der in der Deckenmitte (der 3.) am grössten, die folgenden 3 klein, einander fast gleich, die ersten beiden basalen und der letzte sehr klein; auf der 2. angedeuteten Rippe 8 Erhabenheiten, die zu Beginn des Spitzenviertels ist am grössten, so gross wie der Mittelhöcker auf der 1. Rippe; vor und hinter ersterer liegt je 1 winziges Höckerchen, das nur durch seine schwarze Färbung auffällt; auf der Schulter vorn eine schwache Leiste, im Verlauf des kaum bemerkbaren Schulterraumes liegen beiderseits der Mitte 2 kleine Höckerchen und auf dem Abfall ein etwas grösseres neben dem letzten der 2. Rippe; neben dem Seitenrand zwischen den beiden schwarzen Flecken des Seitendaches 3 Höckerchen. Seitendach seitlich so breit wie eine halbe Decke, vom Hinterwinkel ab bis zur Nahtecke verschmälert, in der Mitte des Seitenrandes schwach eingebuchtet, mit 2 Punktreihen, die eine aus langgestreckten Querpunkten bestehend, die drei Viertel des Daches einnehmen, die andere aus durchscheinenden, runden Punkten gebildet. Man könnte auch sagen, die Querpunkte erweitern sich nach diesen runden Punkten zu. Seitenränder mit starken Zähnen, die schräg nach unten geneigt sind. — Klauen mit dem Toment des Vorgliedes abschneidend, Klauenglied mit 2 Klauenzähnchen.

Holotypus: China: Prov. Yunnan, Vallis flumin. Soling-ho. Vom gleichen Fundorte liegen mir noch folgende Arten vor, die zum grössten Teil neu für Yunnan sind:

3. *Dactylispa chinensis* Ws. 4. *D. parbatya* Maulik (Ostindien: United Prov.; Sikkim). 5. *D. platyacantha* Gest. (Birma). 6. *D. asoko* Mlk (Madras). 7. *D. maculicollis* Gest. 8. *D. ferrugineonigra* Mlk. (Burma). Stimmt gut zur Beschreibung des einzigen Stückes, das Maulik zur Beschreibung vorlag. Unterschiede: Fühler dunkel, nur der Bauch rotbraun. — 5 mm. Sechs Stück. 9. *Platypria hystrix* F. (Ostindien und Burma). 10. *Rhadinosa lebongensis* Mlk. (Ostindien und Assam). 11. *Hispellinus moestus* Baly. 22 St. davon entsprechen 12 St. dem 4. Stück von Burma (Palon), die übrigen gleichen mehr dem 3. Stück.

Über diese und die Arten 3—11 findet sich Ausführliches in Maulik, The Fauna of British India, Coleoptera, Chrysomelidae, 1919. Fast alle Arten sind in mehreren Stücken vorhanden.